

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Lebenspreis: Im Verlag abgekauft: 48 Millionen M., in den Ausgabestellen: 49 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht 50 Millionen M., vom 1. 10. November. — Bezugsbezeichnungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 20 Millionen M., Provinz-Anzeigen 18 Millionen M., Auslands-Anzeigen 15 Millionen M., auswärtige Anzeigen 10 Millionen M., betriebl. Anzeigen 8 Millionen M., alle Zeitungspreise sind ausserhalb des Reichs 10 Millionen M. für die einseitige Anzeigenzeitung. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2185.

Nr. 254.

Samstag, 10. November 1923.

71. Jahrgang.

Der Münchener Putsch zusammengebrochen.

Schneller, als man annehmen konnte, ist der Münchener Putsch zusammengebrochen. General Ludendorff wurde verhaftet, aber unbegreiflicher Weise bald wieder freigelassen, während Hitler entflohen zu sein scheint. In ganz Bayern herrscht wieder Ruhe. Die nationalsozialistischen Sturmabteilungen sind aufgelöst. Über Bayern ist das Standrecht verhängt.

Die bayerische Putschgefahr ist nunmehr also wieder behoben, aber die Stellung Bayerns zum Reich und zur Regierung Stresemann bedarf noch dringend der Klärung. Inzwischen sucht sich die Regierung Stresemann mit dem Gebot aller Kräfte, die ihr noch geblieben sind, durch die immer höher anwachsende Flut der Anarchie an das rettende Ufer durchzukämpfen. Sie steht offenbar den 15. November, nämlich den Tag, an dem die Rentenbank und die Rentenmark in Erscheinung treten soll, als einen entscheidenden Zeitpunkt an. Gelingt es ihr, sich bis dahin über Wasser zu halten, so hofft man durch langsame Beseitigung der größten Not und durch vorsichtige Stabilisierung der Verhältnisse auf dem Geldmarkt auch die Voraussetzungen für einen politischen Zusammenbruch überwunden zu haben. Sie hat deshalb zu einer Reihe von Maßnahmen gegriffen, die an sich vielleicht von zweifelhaftem Wert sind, die jedoch über die gefährlichste Zeit hinweghelfen sollen. Um die zum Teil aufgebrauchten, zum Teil gekampten Erträge der ersten Goldanleihe zu erhalten und einen neuen Fonds zur Beschaffung der notwendigen Import-Nahrungsmittel, vor allem von Fett und Getreide, zu beschaffen, soll die Devisenabgabe vom September auf der Grundlage der Produktverformungsabgabe noch einmal umgelöst werden. Abgabenpflichtige Devisenbesitzer sollen durch eine neue Goldanleihe befriedigt werden, die neben der Rentenmark zur allmählichen Beseitigung der Papiermark dienen soll. Außerdem soll ein Teil der Zuckerproduktion für die Ausfuhr freigegeben werden, wodurch ein Devisenverrat erlangt werden soll, andererseits aber eine Gefährdung und Verteuerung des inländischen Zuckermarktes eintreten wird.

Trotz des unruhigen Ende des bayerischen Hitler-Putsches muß man die Frage stellen, wie lange die gegenwärtige Regierung dem Ansturm gewachsen sein wird, der von ihren politischen Gegnern in zäher Arbeit unternommen wird. Es war nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten offenbar Stresemanns Absicht, dem Kabinett eine stärkere moralische Stütze dadurch zu geben, daß er die erledigten Ministerposten mit Männern ohne feste Parteirichtung, aber von großer nationaler und bürgerlicher Autorität besetzte. Die Gewinnung des früheren deutschnationalen Reichstagsabgeordneten v. Kahr zum Ernährungsminister war etwa das Muster, nach dem Stresemann sein Kabinett besetzen wollte. Aber offenbar gelingt ihm dies nicht nach Wunsch. Eine offene Verbindung mit den Deutschnationalen wird von den Regierungsparteien abgelehnt, da die Beseitigung Stresemanns die erste Forderung des Kumpfkabinetts Stresemann auf sich selbst angewiesen und lebt von der Gnade der Gegner und von den Zufälligkeiten einer gänzlich unsicheren, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der nächsten Zeit!

Die Ruhe in Bayern wieder hergestellt.

Berlin, 9. Nov. Nach einer Mitteilung aus Würzburg kann der Putsch in München bereits als erledigt betrachtet werden. Der ehemalige Polizeipräsident und Rädelsführer Böhner ist in Schutzhaft genommen. Alle öffentlichen Gebäude in München befinden sich in der Hand der rechtmäßigen Regierung. Ludendorff und Hitler sollen allein verhaftet im Kriegsministerium sein. Ganz Bayern und auch München sind ruhig und stehen auf der Seite der rechtmäßigen Regierung. Die Reichswehr steht treu zur Regierung v. Brüning.

Berlin, 10. Nov. Die Blätter melden übereinstimmend aus München, daß in ganz Bayern die Ruhe wieder völlig hergestellt ist. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ sei außer in München auch in Augsburg von Nationalsozialisten eine Aktion versucht worden. Die Nationalsozialisten seien jedoch von der Landespolizei entwaffnet und verhaftet worden. Auch in Nürnberg wurden gestern früh bewaffnete Nationalsozialisten von der Landespolizei verhaftet.

München, 9. Nov. In München herrschte heute nachmittag volle Ruhe. In der Nacht vorher ist

noch die Festnahme Böhners erfolgt. Der von den Nationalsozialisten als Polizeipräsident eingesezte Polizeirat Fick wurde festgesetzt. Um 11 Uhr vormittags waren die kommunistischen und sozialistischen Münchener Stadträte und ebenso der sozialdemokratische erste Bürgermeister Schmidt von nationalsozialistischen Truppen mit Gewalt aus dem Rathaus geholt worden. Durch den Einsatz der Münchener Truppen der Landespolizei und von auswärts herangezogenen Kräften ist bis 3 Uhr nachmittags der Putsch restlos in sich zusammengebrochen.

München, 10. Nov. In den Abendstunden wurde mitgeteilt, daß die Entwaffnung der Nationalsozialisten fast vollkommen durchgeführt war und sie die Waffen abgegeben hatten. Abends wurde eine Proklamation des Generalkommandos v. Kahr öffentlich angeschlagen, die der Bevölkerung Kenntnis gibt von der Einstellung von Standgerichten. Kerner hat der Generalkommissionär angeordnet, daß für den Bereich der Stadt München abends von 8 Uhr bis 5 Uhr morgens jeder Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der nächsten Zeit untersagt ist. Ferner wurden Luftkessel aller Art, Theateraufführungen und Konzerte bis auf weiteres verboten. Die Gasthäuser und Schankwirtschaften haben um 7.30 Uhr zu schließen. Überreizungen dieser Art werden mit strengen Strafen geahndet.

Berlin, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach Aufhebung der Telefon- und Telegraphen-Sperre sind eine große Anzahl, zum Teil natürlich durch die Ereignisse überhölten, Meldungen aus Bayern eingetroffen, die nachstehend in kurzer Form zusammengefaßt werden. Infolge des in der vorvergangenen Nacht unternommenen Schrittes der Hitlerleute haben sich die bayerischen Minister Dr. Müller, Dr. Reineck, Dr. Kraus nach Regensburg begeben, um von hier aus die Geschäfte der Regierung weiterzuführen.

Die Lage in München hat sich rasch entwickelt. Die im Kärnerquartier gelegenen Gebäude sind seit in der Hand der bayerischen Regierung. Zuerst waren nur noch das Gebäude des Wehrkreisamtes und das frühere Kriegsministerium in den Händen der Nationalsozialisten. Nach längerem Verweilen wurde der Sturm auf das Gebäude des Wehrkreisamtes beschlossen. Die aus ganz Bayern herangekommene Reichswehr und Landespolizei wurde der Lage. Bei dem Sturm auf das Wehrkreisamt haben die Regierungstruppen 10 Verletzte und einen Toten verloren, die Zahl der Toten und Verwundeten bei den Nationalsozialisten steht nicht fest. Die nationalsozialistischen Sturmabteilungen sind als aufgelöst erklärt, die nationalsozialistische Arbeiterpartei wurde verboten. Über ganz Bayern ist das Standrecht verhängt. Etwa 1000 nationalsozialistische Truppen aus Nordbayern werden aufgehalten und entwaffnet. Inzwischen haben sich die in Regensburg verbliebenen Minister wieder nach München zurückbegeben.

Berlin, 9. Nov. Wie mitgeteilt wird, ist der Putsch ausschließlich auf München beschränkt geblieben und hat nirgends in Bayern Nachahmung gefunden. Auch von der gesamten bayerischen Grenze sind Berichte eingelaufen, daß alles ruhig ist, ebenso in Thüringen und in der Provinz Sachsen. Wie zu erwarten war, hat sich auch der frühere bayerische Kronprinz Rupprecht, der stets ein scharfer Gegner Ludendorffs war, mit aller Entschiedenheit gegen den Putsch erklärt.

Ludendorff aus der Haft entlassen, Hitler verwundet entkommen.

Berlin, 9. Nov. (Amtlich.) Das Gebäude des Wehrkreisamtes in München wurde heute nachmittag von der Reichswehr nach Kampf genommen. Auf beiden Seiten sind geringe Verluste zu verzeichnen. Ludendorff wurde festgenommen.

Berlin, 9. Nov. Nach weiteren aus München eingetroffenen Nachrichten befinden sich General Ludendorff, Hauptmann Römer, der Führer des Bundes Oberland und ein anderer Führer der Nationalsozialisten in Schutzhaft, dagegen soll nach neueren Meldungen Hitler entkommen sein; er ist aber verwundet. In Verlusten sind bei der Reichswehr zu verzeichnen: 2 Leichtverwundete, bei der Schutzpolizei etwa 6 bis 7 Verwundete und 1 Toter. Im ganzen dürften auf beiden Seiten 8 bis 10 Personen getötet worden sein. In München herrscht heute abend vollständige Ruhe. Die Reichswehr und die Schutzpolizei sind durchaus Herr der Lage.

München, 10. Nov. Über den Aufenthalt Hitlers, der eine leichte Handverletzung davongetragen haben soll, liegen noch keine bestimmten Meldungen vor. Man spricht von der Möglichkeit, daß er vielleicht mit einigen hundert Nationalsozialisten in östlicher Richtung aus München abgezogen sei. Ludendorff, der sich eine Zeitlang im Gewahrsam der Polizei befand, ist seit gestern aus der Haft entlassen worden, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, sich nicht weiter an der Sache zu beteiligen.

Die verworrene innerpolitische Lage.

aa. Berlin, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Münchener Löwenbräukeller-Sput ist wider Erwarten schnell verfliegen. Der 9. November sah weder die von Hitler angekündigte „nationale Regierung“, noch sah er den Tod Hitlers. Entgegen seiner Ankündigung hat Hitler den Zusammenbruch seines Unternehmens bei anscheinend guter Gesundheit überlebt. Den General Ludendorff hat man zunächst festgesetzt, und wenn ihn nicht gute Freunde und getreue Verschwörer befreien, so ist ihm diesmal die Fahrt nach Schweden — vielleicht dürfte er jetzt Ungarn vorziehen — unmöglich, obwohl auch heute schon die blaue Brille wieder parat liegt. Die akute Putschgefahr ist mit dem Zusammenbruch dieser Hitlerade, gegen die der Kapp-Putsch geradezu musterhaft vorbereitet war, zunächst erledigt. Die Reichsregierung, die schon Tubelshymnen wegen der Errichtung einer nationalen Diktatur angestimmt hatte, rückt jetzt von dem Münchener Hochverrat ab und bemüht sich um so eifriger

Herrn v. Kahr als Retter des Staates

zu feiern. Die Rolle, die Herr v. Kahr und General v. Lossow bei dem Putsch gespielt haben, scheint indessen keineswegs völlig geklärt, trotz der sehr langatmigen Erklärungen, die der bayerische Generalkommissionär veröffentlicht hat. Es scheint durchaus nicht unwahrscheinlich, was das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß nämlich Herr v. Kahr und Herr v. Lossow, nachdem sie im Löwenbräukeller ihre Zustimmung zu dem Putsch gegeben hatten, erst schwankend wurden, als sie sich nachts in der Kaserne einfanden und andere Einflüsse auf sie einwirkten. Hier sollen nämlich

der frühere Kronprinz Rupprecht und Kardinal Faulhaber

der Teilnahme am Hitler-Putsch dringend widerraten haben, wobei man daran erinnern darf, daß ja die Hitler-Verbände großdeutsch-schwarzweißrot eingestellt sind, während die Herrn v. Kahr nahestehenden Verbände auf Mittelsbach schwören, bayerisch, also blau-weiß eingestellt sind. Dadurch stand bekanntlich immer schon der Bayer Kahr im Gegensatz zu dem Preußen Ludendorff. Es ist deshalb auch durchaus unrichtig, von einem bayerischen Putsch zu sprechen, denn geleitet wurde das Unternehmen von dem Österreicher Hitler und dem Preußen Ludendorff. Auf jeden Fall hat Herr v. Kahr als Diktator versagt! Er hat als Generalkommissionär wohl die sozialdemokratische Sicherheitswehr aufgelöst, er hat alle sozialdemokratischen und demokratischen Blätter verboten, aber er hat nichts getan, um die rechtsradikale Bewegung, über deren Umfang und deren Pläne er als Generalkommissionär doch unterrichtet sein mußte, einzudämmen.

Ist nun auch der Putsch in München erledigt, so bleibt doch die bayerische Frage und ihre Lösung scheint heute noch schwieriger als früher. Hier scheiden sich die Geister. Die Reichsregierung feiert Herrn v. Kahr und Herrn v. Lossow als Retter des Vaterlandes und schon haben diese Blätter die neue Aufnahmestellung bezogen, um den

Kampf gegen die Regierung Stresemann

fortzuführen. Für sie ist der gescheiterte Putsch nur ein Beweis für die Notwendigkeit, die rechtsradikalen Forderungen zu erfüllen. Diese Blätter wissen aus dem Putsch keine andere Lehre zu ziehen, als die, daß schleunigst die Reichsregierung von der Bildfläche zu verschwinden habe und daß an ihrer Stelle die berühmte außerparlamentarische „Regierung des Vertrauens“ treten müsse. Was Ludendorff und Hitler nicht erreichen konnten, soll jetzt vollbracht werden ohne Putsch und ohne Bräukellersput. Die Forderung bleibt dieselbe: Der Kopf Stresemanns! Gegen den Kanzler richtet sich nach wie vor die Wut der Rechten, er ist für sie der Verfechter des Gedankens der großen Koalition, der Mann, der unter marxistischem Einfluß stand und noch steht und man hat es ihm nicht verziehen, daß er in Sachsen die Diktatur Heinze nicht aufrechterhalten hat, wie es die Deutschnationalen wünschten, sondern sich mit der Bildung der sozialdemokratischen Regierung Fellaich einverstanden erklärte. So wird auch der gestrige Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion verständlich, nach dem die Deutschnationalen wohl bereit sind, in eine bürgerliche Regierung einzutreten, aber nur unter der Voraussetzung, daß Dr. Stresemann zurücktritt. Ihr Ziel bleibt eben, wie auch Graf Westarp in einer Rede ausführte,

die Diktatur.

Die Deutsche Volkspartei hingegen hat gestern wohl

beschlossen, den Versuch zu machen, eine bürgerliche Regierung unter Einschluss der Deutschnationalen zu bilden, aber sie ist nicht gewillt, Stresemann, den ja der Fraktionsführer Dr. Scholz noch vor wenig Wochen als den besten Mann der Partei bezeichnet hat, auch fassen zu lassen. Ausdrücklich stellte die Volkspartei fest, daß nach der Haltung der Deutschnationalen für die Fraktion der Volkspartei die Voraussetzung entfällt, unter der der Beisatz gefaßt wurde, die Deutschnationalen zum Eintritt in die Regierung aufzufordern. Die Demokraten wiederum dürften ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen unter allen Umständen ablehnen.

Demnach ist heute die innerpolitische Lage noch genau so verworren wie am Tage des Ausscheidens der sozialdemokratischen Minister. All die vielen Fraktionskämpfe haben die Entwicklung auch nicht um einen Schritt vorwärts gebracht. Dr. Stresemann wird also noch den Schritt wagen müssen, den er schon längst angekündigt, nämlich sein Kabinett eventuell nur durch einen Innenminister zu verstärken, dann vor das Parlament zu treten und

in offener Feldschlacht zu liegen oder zu unterliegen.

Auf eine Unterstützung der Sozialdemokratie dürfte das Kabinett freilich kaum zu rechnen haben, da die Regierung nicht geneigt sein dürfte, Bayern gegenüber den Plan der Nachgiebigkeit fassen zu lassen. Eine Regierung aber, die mit Kahr und Löffow ein irgendwie gestaffetes Kompromiß schließen könnte, hat, so sagt der „Vorwärts“ heute, auf die allerhöchste Opposition der Sozialdemokraten zu rechnen. Ob unter solchen Verhältnissen überhaupt ein anderer Ausweg bleibt, als das Parlament aufzulösen, bleibt zweifelhaft!

Ein blutiger Zusammenstoß bei der Feldherrnhalle.

München, 10. Nov. Über die gestrigen Vorgänge wird weiter bekannt, daß am Freitagmorgen Truppen in den Rathausplatz einbrachen und die Fällung der schwarz-weiß-rotten Fahne verlangten, was von den anwesenden sozialdemokratischen und kommunistischen Stadträten verweigert wurde. Bewaffnete Nationalsozialisten vertrieben daraufhin den sozialdemokratischen Bürgermeister Schmidt und mehrere Stadträte der Linken, die im Auto abgeführt wurden. In den Straßen im Innern der Stadt sah man Autos mit bewaffneten Nationalsozialisten, die antilettische Plakatschilder hielten. In der Volkshalle erklärten die Schenklinge, daß hinter v. Kahr und Löffow zu stehen. Die Säuberungsaktion von Seiten der Reichswehr und der Landespolizei wurde um 11 Uhr normiert aufgenommen, wo in vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung Truppen in die innere Stadt vorrückten. Um 1.30 Uhr hatten diese die Ludwigstraße erreicht. Hinter einem Drabnerbau hatten sich vor dem Artilleriekommando die Truppen des Kampfbundes versammelt. Während an dieser Stelle von den Offizieren scharfgeklärt worden war, nicht zu schießen, kam es fast zu gleicher Zeit vor der ehemaligen Residenz, welche bei der Feldherrnhalle zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und der Schutzpolizei. Dort marschierte, geführt von Hitler und Ludendorff, ein Trupp von Nationalisten heran. Eine Abwehrschlacht der Landespolizei ließ den Zug nahe herankommen. Als Hitler den Schutzpolizisten zurief, sie sollten sich ergeben, wurde von einem Teil der Leute dieser Aufforderung Folge geleistet, während der Rest von der Schutzpolizei Gebrauch machte. Im Augenblick stürzte die Bedrohung des Hitlerzuges im Feuer zusammen. Die Verwirrung wurde noch größer, als die vor der Feldherrnhalle stehenden Panzerautos nach Mahlsbergwegweiser auf die Menge richteten. Als die Straße leer war, sah man erst, wie viele Opfer das Feuer gefordert hatte.

Die Todesopfer.

München, 10. Nov. Über die Todesopfer des gestrigen blutigen Zusammenstoßes zwischen Hitlertruppen und der Schutzpolizei vor dem Hauptingang der Residenz wird bekannt, daß nach den bisherigen Feststellungen 12 Tote zu melden sind, darunter der Beauftragte des Kampfbundes, Dr. v. Scheubner-Richter, ferner Theodor v. Morion, Rat am Oberlandesgericht, und der Leutnant v. D. Karl Roforke.

Reburg, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Unterdrückung des Hitleraufmarsches hat nach den hier eingegangenen Nachrichten die Landespolizei 2 Tote zu verzeichnen, während die Hitlertruppen 20 Mann verloren haben. Die hiesige Niederlassung des Bundes ist vor allem dem Umstand zu verdanken, daß die Ehrhardt-Verbands gegen Hitler Front machten und sich hinter v. Kahr stellten.

Geldmangel der Grund des Münchener Putsches.

Berlin, 10. Nov. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ ist der Münchener Putsch in erster Linie auf Geldmangel innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen. Im Verlauf einer Sitzung der Hitlerischen Kampfbünde in München, in der der Putsch beschlossen worden sei, sei wiederholt auf die Einklemmung der Geldlieferung durch die bayerische Inkassokasse Bezug genommen worden. Es habe auch der Gedanke eine Kasse der Ehrhardt-Brigade vorzulegen, wonach diese zeitlich völlig mittellos und auf Requisitionen angewiesen sei.

Wieder auf freiem Fuß.

München, 10. Nov. Laut „Münch. N. N.“ befinden sich Ministerpräsident Dr. v. Knilling, die Minister Schwenner und Buchholtz, Polizeipräsident Mantel, Regierungsrat Bernreuther und der Kabinettschef des Kronprinzen Rupprecht, Graf Soden, die in der Villa Lehmann in Gastein gefangen gehalten worden waren, seit Freitagmorgen wieder auf freiem Fuß.

Die Verkehrsperre mit Bayern wieder aufgehoben.

Berlin, 9. Nov. Anlässlich der Umstürzbewegung in München hat die Reichsverkehrsverwaltung genötigt, die Sperre im Eisenbahnverkehr mit dem bayerischen Gebiet in der letzten Nacht auszusprechen. Nach Klärung der Verhältnisse in München konnte die Verkehrsperre am Nachmittag wieder aufgehoben werden, so daß dem Personen- und Güterverkehr keine Hindernisse mehr entgegenstehen.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Wie die hiesige Reichsbahn-Direktion mitteilt, ist die in der letzten Nacht ausgesprochene Verkehrsperre mit den bayerischen Gebieten wieder aufgehoben. Der Zugverkehr wird am Abend sofort in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Die Vorgänge in München.

München, 9. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht folgende amtliche Erklärung über den Putschversuch: In den letzten Wochen hat Hitler in Besprechungen mit General v. Lossow und dem Obersten v. Seiber wiederholt freiwillig und ohne jeden Zwang ausgedrückt, daß er loyal sei und nichts unternehmen werde, ohne vorher die genannten Herren in Kenntnis gesetzt zu haben. In gleicher Weise hat General Ludendorff dem General v. Lossow und dem Obersten v. Seiber in feierlicher Weise Loyalität zugesichert und hinzugefügt, wenn ihre Wege nicht mehr zusammengehen könnten, würde das Loyalitätsverhältnis vorher freundschaftlich aufgelöst werden. Erst dann sollte jeder die Wege gehen können, die er nach seinem Gewissen für notwendig halte. Am Dienstag, den 6. November, legte der Generalkommissar vor den versammelten Führern der vaterländischen Verbände und des Kampfbundes seine Auffassung der Lage dar und gab zugleich den bestimmten Willen kund, denselben Zielen wie die vaterländischen Verbände zuzustimmen. Dabei wurde die Forderung ausdrücklich vor v. Kahr und Löffow mit dem Hinweis, daß gegen solche mit militärischen Mitteln eingeschritten werden müßte. Am 8. November, von 4 Uhr bis 5.30 Uhr nachmittags, fand eine Besprechung zwischen v. Kahr, General Ludendorff, General v. Lossow und dem Obersten v. Seiber im Generalkommissariat statt. Bei dieser Besprechung wurde Einigkeit erzielt in Bezug auf die erstrebenswerten Ziele festzustellen, wenn auch General Ludendorff in Bezug auf das Tempo drängte, angesichts der großen Notlage, in der sich die weite Kreise des deutschen Volkes befänden. Wenige Stunden später, gegen 8.30 Uhr abends, erfolgte der Aufruf auf die Versammlung im Bürgerbräukeller. Während v. Kahr seine angekündigte Rede hielt, fand ein verheerender Aufruf durch Hitler mit starkem bewaffneten Anhang statt, wobei Kahr, Lossow und Seiber mit vorgehaltenen Pistolen gezwungen wurden, bei der Verwirklichung der von Hitler schon lange gehegten Pläne, nämlich der Ausrückung einer Reichswehr, Hitler, Ludendorff, mitzutun. Jedermann, der Zeuge des an sich schon überaus häßlichen in Anbetracht der gegebenen Lage doppelt niederrichtigen Überfalls war, mußte das Verächtliche und Verabscheuenswürdige dieser Tat empfinden, indem er über die hier bargelegte Vorgehensweise unterrichtet war. Wenn Kahr, Lossow und Seiber unter dem Zwang der Verhältnisse die von ihnen ersuchte Erklärung abgaben, so geschah dies, weil die Herren von der Überzeugung erfüllt waren, daß nur ein einheitliches Zusammengehen und Vorgehen dieser drei Personen noch die Möglichkeit bot, die Staatsautorität innerhalb Bayerns aufrecht zu erhalten und das Auseinanderfallen aller Machtmittel zu verhindern. Aus diesen Erwägungen allein haben v. Kahr, Lossow und Seiber es über sich gebracht, der unter brutaler Vergeßlichkeit der höchsten Summe ihre Zustimmung zu geben, um die Freiheit des Handels wieder zu gewinnen. Die im Saal beschlossene Menge begnugte sich bis zum letzten Augenblick mit dieser Erklärung. Der allgemeine Unwille, der beim Auftreten Hitlers im Saale deutlich wurde, legte sich erst, als die Putschisten ausgingen. Die Aktion richtete sich nicht gegen Kahr. Da das Publikum aber über die Umstände, unter denen die Vergeßlichkeit in einem anderen Rahmen vor sich ging, nicht unterrichtet war, nahm es die späteren gemeinsamen Erklärungen zwar zum großen Teil mit Erstaunen, doch auch mit einer gewissen Befriedigung auf, weil es an eine freiwillige Übereinstimmung und Einigung glaubte. Nach diesem Vorgehen wurden, von den meißten im Saale unbemerkt, mehrere Personen von den bewaffneten Nationalsozialisten festgenommen, darunter auch die Minister Knilling, Schwenner, Gürtner und Buchholtz. Am Nachmittag war bei dem Stab des Generalkommissars noch nicht bekannt, wohin die Minister gebracht worden sind. Es heißt sie seien wohlgehalten in einer Privatwohnung in Vogenhausen in einer Art Schutzhaft. Von Hitler wurde im Saal verkündet, das Kabinett Knilling sei abgelehnt. v. Kahr gab darauf die folgende Erklärung ab:

In des Vaterlandes höchster Not übernehme ich die Staatsgeschäfte als Statthalter der Monarchie (Sturm, Heil!). Die herte vor 6 Jahren so schmachvoll zerfallen wurde. Ich tue dies schweren Herzens und wie ich hoffe, zum Segen unserer bayerischen Heimat.

Auch die übrigen auf dem Podium stehenden gaben Erklärungen ab, die bei den Herren Lossow und v. Seiber sichtlich den Bestrebungen entsprachen, aus der Situation herauszukommen, denn es war bei Kahr, Lossow und Seiber gemeinsame Absprache, daß nur in der Überwindung der aufzunehmenden Situation die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Handeln und damit auch zur Rettung Bayerns und Deutschlands von unausdenkbarer Unheil gegeben sei. Auf diese Weise gelang es dem General-Kommissar, dem Wehrkreis-Commandanten und dem Polizeichef die Bewegungsfreiheit wieder zu gewinnen, die im ersten günstigen Augenblick dazu benutzt wurde, um in der Kaserne des 19. Infanterieregiments in Oberwiesentfeld die Regimentsgewalt wieder in die Hand zu nehmen, sofort die Truppen und die Polizei mehr zu mobilisieren und Verstärkungen aus den Standorten der Umgebung heranzuziehen. Es wurde auch sofort für die Aufklärung nach außen gesorgt und ein Funktelegramm folgenden Inhalts aufgegeben:

An alle deutschen Funktionen. Generalkommissar v. Kahr, General v. Lossow und der Oberst v. Seiber lehnen Hitlerputsch ab. Die mit Waffen-gehalt erprobte Stellungnahme im Bürgerbräukeller ist unauslöschlich. Vorschlag gegen Hitlerputsch abgelehnt. (Geg.) v. Kahr, (Geg.) v. Lossow, (Geg.) v. Seiber. Dies geschah noch in der ersten Nachstunde des 9. Nov. Am frühen Morgen wurde die Erklärung der Besetzung mitgeteilt und die Verbreitung des folgenden Aufrufs durch die Münchener Presse veranlaßt:

Trun und Mordbruch erschauernd Geleiten hat aus der Kundgebung für Deutschlands nationales Wiedererwachen Szenen widerwärtiger Vergeßlichkeit gemacht. Die wir, General v. Lossow und Seiber mit vorgehaltenen Revolvern erprobten Erklärungen sind null und nichts. Ein Gelächern des Amstruckes hätte Deutschland mit ganz Bayern in den Abgrund gestoßen. An der Treue und dem Pflichtbewusstsein der Reichswehr und der Landespolizei ist der Verrat gescheitert. Auf diese Gezeiten schließt, ruht die vollziehende Gewalt fest in meiner Hand. Die Schuldigen werden rückstandslos der verdienten Strafe zugeführt. Die nationalsozialistische Arbeiterpartei, die Hände Oberland und Reichsflagge sind aufgefällt. Unbeirrt durch Unverstand und Tücke werde ich mein politisches Ziel verfolgen: Unserem Vaterland die innere Einheit zu erringen. München, den 9. November 1923. (Geg.) v. Kahr.

Das Nachrichtenverbot aufgehoben.

Berlin, 9. Nov. Der Inhaber der vollziehenden Gewalt, General der Infanterie v. Seck, erläßt folgende Verordnung: Das vom Reichswehrminister am 9. Nov. ausgesprochene Verbot der Verbreitung amtlich nicht geprüfter Nachrichten über die Münchener Ereignisse wird hiermit aufgehoben.

Berathungsverbot für Thüringen.

Weimar, 10. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichswehrminister für Thüringen, Generalleutnant Haller, hat an die thüringische Regierung eine Anordnung erlassen, wonach er bis auf weiteres politische Beratungen auch in geschlossenen Sälen verbietet.

Der französische Schritt gegen die Errichtung einer Diktatur.

Berlin, 10. Nov. Der von Paris angekündigte Schritt des französischen Botschafters in Berlin beim Reichs-Lanzler über die Fällung Frankreichs nach eventueller Errichtung einer Diktatur in Deutschland ist den Botschaftern zufolge gestern nachmittag erfolgt. Der Botschafter soll erklärt haben, daß Frankreich nicht die Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, daß aber die Errichtung einer Diktatur von Frankreich als eine Gefährdung seiner Sicherheit angesehen und für Frankreichs Fällung Folgerungen nach sich ziehen würde. Nach dem „Vorwärts“ soll der Botschafter den Standpunkt der französischen Regierung klarer gekennzeichnet haben, daß das demokratische parlamentarische System in Deutschland die Voraussetzung für geregelte Beziehungen zwischen beiden Ländern sei. Das Blatt betont, daß es sich keineswegs um einen Schritt ultimativen Charakters gehandelt habe.

Die deutsche Antwort über die Militärkontrolle.

Berlin, 10. Nov. Wie das „V. T.“ wissen will, ist gestern die deutsche Antwort auf das Erlassen der Botschafterkonferenz nach Niedererrichtung der Militärkontrolle in Deutschland abgegangen. In der Antwortnote werde die Zulassung einer neuen Militärkontrolle mit der Bedingung abgelehnt, daß bei der gegenwärtigen erregten Stimmung eine Garantie für die Sicherheit der an der Kontrolle beteiligten Franzosen und Belgier nicht übernommen werden könne.

Die Botschafterkonferenz zur Rückkehr des Kronprinzen.

Paris, 9. Nov. Wie Havas berichtet, hat das Sekretariat der Botschafterkonferenz am Abend von allen Regierungen die Zustimmung zu dem am Mittwoch beschlossenen Schritt erhalten, der darin besteht, durch eine Mitteilung an die holländische und die deutsche Regierung die Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland zu verhindern. Der französische Gesandte im Haag werde morgen der holländischen Regierung die Note überreichen, dem deutschen Geschäftsträger, Botschafter v. Hösch, sei schon heute abend seitens des Vorsitzenden der Botschafterkonferenz eine Note zugegangen.

Paris, 9. Nov. Havas berichtet wie folgt seine gestrige Nachricht von einem Beschluß der Botschafterkonferenz in der Frage der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen nach Deutschland: Es liegt Anlaß vor zu der Feststellung, daß die Botschafterkonferenz gestern vormittag nur eine grundsätzliche Entscheidung hinsichtlich der bei der holländischen wie bei der deutschen Regierung zu unternehmenden Schritte in dieser Frage getroffen habe. Die Notwendigkeit dieses doppelten Schrittes sei von sämtlichen Botschaftern anerkannt worden, aber ihr Beschluß werde erst nach der Bestätigung ihrer Regierungen endgültigen Charakter annehmen. Diese Bestätigung sei übrigens nicht zu bezweifeln, besonders was das Foreign Office anbelange, das, wie man sich erinnert, am Montag die Initiative ergriffen und Poincaré gebeten habe, sich einem diplomatischen Schritt zu diesem Zwecke anzuschließen.

Das holländische Kabinett bestätigt.

Dresden, 9. Nov. Im Landtag wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung ebenso wie der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Auflösung des Landtags abgelehnt.

Hr. Dr. Senffert erklärte namens der Demokratischen Partei, daß sie die beiden Anträge ablehne. Er wiederholte die bereits früher ausgesprochene Erwartung, daß die neue Regierung die Aufgabe habe, sie werde sich auf den Boden der Demokratie stellen. Namens der Sozialdemokraten bemerkte Hr. Müller (Reinhold), der kommunistische Antrag läge ihm vor wie eine widerliche parlamentarische Entleerung. Nachdem der Hr. Beutler der Deutschnationalen noch namentliche Abstimmung beantragt hatte, stellte der Präsident Binkler fest, daß sämtliche 99 Abgeordnete im Saale anwesend seien.

In namentlicher Abstimmung wurde hierauf der kommunistische Antrag mit 48 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Kommunisten, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei; dagegen die Demokraten und Sozialdemokraten. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Auflösung des Landtags abgelehnt.

Die Volkspartei zur Regierungsbildung.

Berlin, 9. Nov. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigt sich mit der Frage der Regierungsbildung. Entsprechend ihrem Wunsch, den Aufbruch der Nation an die Koalition der bayerischen Parteien zu erreichen, richtete sie an ihren Vorsitzenden den Wunsch, in den Verhandlungen zur Errichtung dieses Zweckes fortzufahren. Dabei kam jedoch überwiegend zum Ausdruck, daß an der Person des Reichs-Lanzlers Stresemann festzuhalten sei.

Die deutsch-hannoversche Partei verlangt Volksabstimmung.

Hannover, 9. Nov. Wie die „Hannoversche Landeszeitung“ meldet, hat das Direktorium der deutsch-hannoverschen Partei unter dem 6. November einen Antrag auf Einleitung des Abstimmungsverfahrens in Hannover auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung beim Reichsminister des Innern eingereicht.

Hessens Treuegelöbnis zum Reich.

Darmstadt, 9. Nov. Das hessische Gesamtministerium hat nachstehenden Aufruf des hessischen Volkes erlassen, der zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtages verlesen wurde:

Die hessische Regierung ist mit dem hessischen Volke einig in der schärfsten Verurteilung des Münchener Putschversuches gegen die Republik. Treuepflicht ist der Aufruf in München auf das deutsche Volk, der ihm nur neue wirtschaftliche Nöte und äußerste Bedrängnis bringen wird. Darum gilt es, in heiliger Treue zur deutschen Republik zu stehen. Die hessische Regierung erneuert aus diesem Anlaß feierlich das Treuegelöbnis zum Reich und zur Republik. Sie ist entschlossen, zur Unterstützung der verfassungsmäßigen Regierung alles zu tun zur Abwehr des gegen die Reichseinheit und den Reichsbestand gerichteten Münchener Vorgehens.

¹/₂, 11—1, ¹/₂, 5—7, Sonntags 10—12.

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie

Gegründet 1839.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

HAMBURG - NEW YORK

P.-D. „Orbita“ 19. Nov. *) P.-D. „Orbita“ 31. Dez.
 *) P.-D. „Ohio“ 8. Dez. P.-D. „Orduna“ 8. Jan. 24
 P.-D. „Orca“ 17. Dez. P.-D. „Orduna“ 27. Febr. 24
 *) Nur Hamburg-Southampton 1. Klasse, Kajüte u. II. Klasse.
 Fahrpreise Hamburg-Southampton:
 I. Klasse £ 5, Kajüte u. II. Kl. £ 3 10 s.

BRASILIEN - LA PLATA

von Southampton und Cherbourg.

P.-D. „Arianza“ 16. November
 P.-D. „Avon“ 30. November

Minimal-Fahrpreise 3. Klasse Hamburg-Südamerika:
 Wohndeck £ 12, Geschlossene Kabine £ 14.

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

HAMBURG Alsterdamm 39, BERLIN Unter den Linden 17/18 F184
 sowie für Passage:

In Wiesbaden: Koch, Lauteren & Co., Kranzplatz 5. Tel. Nr. 4945/46.
 Frankfurt a. M.: Henschels Reisebureau, Schillerplatz 3. — Telefon Hansa 5873/74.
 Änderungen vorbehalten.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Von AMSTERDAM nach

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-DANIA-RIO DE JANEIRO
 SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES

Nächste Abfahrten:

D. „GELRIA“ 21. November
 D. „ORANIA“ 5. Dezember

General-Agentur:

MERTZ-PASSAGE, WIESBADEN

Wilhelmstraße 20.

Telegraph: Mertzpassage. Telefon 6035

Sonderangebot nur 3 Tage!

Frühstückstaschen, echt Leder, schw., 24x16 cm, G.-M. 1.20
 Schulranzen für Knaben und Mädchen G.-M. 4.50
 (Granit, mit Leder eingefast)
 Geldscheintaschen, echt Leder G.-M. 1.50
 Diese Artikel sind für Geschenkzwecke geeignet.
 Große Auswahl in Offenbacher Lederwaren.
 Billig, weil kein Laden, kein Personal!
 Offenbacher Lederwaren-Vertrieb (Fritz Donsaft)

= Nerostraße 8. =

REKLAME

DRUCKE

GESCHMACKVOLL IN
 IHRER AUSFÜHRUNG
 IN VERBINDUNG MIT
 NEUZEITLICH HERGE-
 STELLTEN INSERATEN
 IM WIESBADENER
 TAGBLATT SIND DAS
 BESTE PROPAGANDA-
 MITTEL FÜR DIE
 GESCHÄFTLICHEN

ZWECKE UND WEIL
 BILLIGER ALS JEDES
 ANDERE MITTEL, DAS
 EINEN GLEICHEN ER-
 FOLG VERSPRICHT.
 ANNAHME VON AUF-
 TRÄGEN JEDER ART
 UND IN JEDEN UM-
 FANGE IN DEM
 DRUCKEREI-KONTOR

LSCHELLENBERGSCHE
 BUCHDRUCKEREI
 WIESBADEN
 TAGBLATT-STRASSE 21

Weltdetektive KOSMOS Auskunftel

Innenstrasse 22. Fernsprecher 4180.

Größte Erfolge. Ia Referenzen

On parle français. English spoken.

Vertreter an allen Plätzen der Welt.



WHITE STAR LINE AMERICAN LINE

REGELMÄSSIGER PASSAGIERDAMPFER VERKEHR

HAMBURG-NEW YORK

HAMBURG-CANADA (HALIFAX) NEWYORK

mittels Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer.

„PITTSBURGH“ 16322 t
 „MANCHURIA“ 13639 t
 „MONGOLIA“ 13639 t
 „CANOPIC“ 12267 t
 „MINNEKAHDA“ 17221 t

Hervorragende Einrichtung
 der Kajüte und
 dritten Klasse.
 Vorzügliche Verpflegung.

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Passage-Abteilung der

WHITE STAR LINE - AMERICAN LINE

HAMBURG, Alsterdamm 39

oder deren Vertreter:

Born & Schottenfels

Hotel „NASSAUER HOF“, Wiesbaden.

F82

UNITED STATES LINES

Amerikanische Regierungsdampfer
 NACH NEW YORK

von Southampton - Cherbourg

LEVIATHAN

20. November, 15. Dezember

Von BREMEN über Southampton

und Cherbourg nach NEW YORK

GEORGE WASHINGTON

27. November, 29. Dezember

President Harding 14. Nov., 16. Jan.

President Fillmore 21. November

America 5. Dez., 9. Jan.

President Roosevelt 12. Dezember

President Arthur 22. Dezember

Abfahrt von Southampton u. Cherbourg

1 Tag später. F102

Alles Nähere durch untenstehende Adressen.

Vorteilhafte Gelegenheit f. G. terbeförderung

UNITED STATES LINES

BERLIN W. 8 WIESBADEN

Unter den Linden 1. Wilhelmstraße 56.

Generalvertr.: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Offerierte

zu enorm billigen Preisen

reine wollene Damen- u.

Herrnwesten sowie sonst.

Wollartikel.

H. Thurner, Wörthstr. 3.

Kartoffeln!

Im Auftrag ca. 100 bis

130 St. Kartoffeln zum

Preis von 15 Francs pro

Semmer ab Lager zu verl.

Jacob Schnell.

Eisenrotenstraße 6.

Sackhandlung mit Reparatur-Werkstätte

H. Zellerkraut

Wiesbaden, Göbenstr. 29 u. Walramstr. 8, II

Telephon 4315

empfiehlt sich zum Einkauf aller Arten von ge-
 brauchten Säcken aus Jute-, Textil- u. Papiergewebe
 für alle Zwecke, sowie

Packtuch u. Sacklumpen.

Zahl allerhöchste Tagespreise. Säcke werd. abgeholt.

Für die Wäsche nur

Stroewag-Kern-Seife

Alleinige Hersteller

Stroedter-Werke A.G., Biebrich a./Rh.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: Ferdinand Wegener
 WIESBADEN, Herderstraße 19.
 Fernspr. 5345.

Körbe und Stühle

werden sauber geputzt.

Bürstenwaren

aller Art empfiehlt F201

Blindenanstalt

Radmaersstraße 11.

Bismarckstr. 6036

Rolle fährt leer

nach Worms.

Blüthner

Schornhorststraße 34.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

bei größeren Bestellungen!

Da Pelze aller Art heute einen Riesenwert haben, bringen Sie
 am besten Ihre alten unmodernen Pelze, auch Pelzmäntel,
 Pelzjacken, Pelzhüte zum Umarbeiten, Aendern u. Putzen in

Almay Roberts Putz-Atelier

jetzt Schornhorststraße 12. Bitte genau auf die

Um rechtzeitig u. noch billiger liefern zu können, bitte um baldiges Briese. Auch
 Herren- u. Damen-Hüte aller Art w. nach den neusten Modellen umgearbeitet.
 Färben, Reinigen, Umnähen u. Umformen der Formen wird ebenfalls übernommen.

Walhalla



Heute der II. Teil: „Tragödie der Liebe“

In den Hauptrollen: **Mia May, Erika Glässner, Emil Jannings.** Regie: **Joe May.**

Der Inhalt des ersten Teils wird kurz wiederholt!

Beginn 3, 5 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 12. November, Einziger
7 1/2 Uhr, gr. Saal: **Vortrags-Abend**
Ludwig Wüllner.

Mittwoch, 14. November, Der große lustige
7 1/2 Uhr, kl. Saal: **rheinische Abend**
Gustav Jacoby.

Donnerstag, 15. November, Klavier-
7 1/2 Uhr, kl. Saal: **Abend**
Cornelius Czerniowski.

Samstag, 17. November, Einmaliges
7 1/2 Uhr, gr. Saal: **Gastspiel des**
Breslauer Balletts.

Eintrittskarten an der Tageskasse des Kurhauses.

Kurhaus-Restaurant Kurhaus

Die reserv. Speisezimmer
(jetzt im großen Pavillon)
sind ab heute für das

ECARTÉ CASINO-SPIEL ECARTÉ

wieder offiziell geöffnet.

Im ansehl. Wein-Salon, wo jetzt auch
Kaffee u. Bier verabreicht wird, ist täglich
nachmittags und abends

Konzert mit Tanz

Eintritt frei!

Morgen Sonntag abend tanzt incognito das berühmte Paar

Herr aus Moskau.
Miss aus London.

Kurhaus-Restaurant

Im Weinsalon täglich:

Kaffee- und Abend- Konzert mit Tanz

Freier Eintritt. Eingang Sonnenberger Str.
Der Biersaal bleibt bis auf weiteres
geschlossen. — Im Weinsalon
wird auch Bier und Kaffee verabreicht.

Café Ritter, Unter den Eichen.

Sonntag, den 11. November, ab 3 Uhr:

Im Café: **Konzert.**

Parkettsaal: **Ball. (Jazz-Band)**

Kristall-Palast

Das führende Haus Wiesbadens
Schwalbacher Str. 51 Telefon 829

Lichtspiele

HEUTE
u. Sonntag letzter Tag
des Sensations-
Großfilms mit

Harry Piel

„Der Reiter
ohne Kopf“

I. Teil:
„Die Todesfalle“.

Spielzeit von 3—9 1/2
Sonntag ab 2 1/2 Uhr.

Montag und Dienstag

II. Teil.

Mittwoch - Donnerstag

III. Teil.

Tanz-Palais

Samstag, den 10.,
Sonntag, 11. Nov. 23:

Große Bunte Abende

mit dem
Capé-Ballett
und dem beliebten
mendiane

Haus-Tänzerpaar.

Kotillon, Überraschungen

u. Wein, Mischgetränke

Zivile Preise

Anfang Samstag 4 1/2

Sonntag 3 Uhr.



Heute, ab 7 Uhr:

TANZ!

Sonntag, ab 4 Uhr:

TANZ!

Wilhelma-Kasino

Wilhelmstraße, Ecke Sonnenberger Straße — Tel. 4307

Samstag, 10. November
Sonntag, 11. November
nachmittags ab 3 Uhr:

TANZ-TEE

Neue Ballett-Vorführungen
des **Lisa-Capé-Balletts.**

Das moderne Tänzerpaar
Rya del Elmerando
E. Weiter-Stein.

Die Künstler-Jazz-Band
Frederik Volkmann
mit **Rudi Ziegler**,
als Gast,
Stimmungs-Sänger.

Mischgetränke - u. Wein

Täglich
zu
sehen

Lillette

im
Kurhaus.

Familie Raffke

besucht sich, ganz Wiesbaden
zu ihren täglichen Veranstaltungen

im Thalia-Theater

freundlichst einzuladen.

Man erscheine pünktlich

Nachm. 3, 5 1/2 u. 7 1/2 Uhr.

Werner Krauss, Lee Parry

Lydia Potechina, Hans Albers.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie

TANZ.

Spezialität: Federweiße.

Hans-Jazz-Band.

Moderne Tänze.

Eintritt frei.

Geheizte Räume.

Chausseehaus

Sonntag, den 11. Nov.,
nachm. 3 Uhr:

Grosser Herbstball

Colorado-Jazz-Band.

Polonäse.

Überraschungen aller Art.

Zugverbindung (deutsche Zeit):

Ab Wiesbaden 240 Uhr

Ab Chausseehaus 800 Uhr

Sauer's Tanzschule

Während der Sperre:

Übungs-Abende

Sonntag: 6—9, Mittwoch und Freitag:
7—9 1/2 Uhr.

LILLETTA

Wissen Sie es schon?
Für die Lösung der im Sommer
bekanntgegebenen Rätsel werden

50 Goldmark

oder

200 Franken

in bar bezahlt.

Näheres im „Tagblatt“ Samstag

LILLETTA

Nur gute
Druckmaschinen fertigt
in kurzer Lieferzeit die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden

Staats-Theater

Kleines Haus.

Sonntag 11. November.

Nachmittags 3 Uhr:

Sondervorstellung für den

Beamtenbund, Gruppe IV.

Der Barbier von Sevilla

Romische Oper in zwei Akten.

Musik von Rossini.

Nach dem 1. Aufz. 10 Min. Pause.

Natja, die Tänzerin.

Operette in 3 Akten von Leop.

Jacobson und H. Silber.

Musik von J. Silber.

Prinz Golda Erich Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Ed. Golda Ed. Lange

Kinemathek-Theater

Progr. b. e. n. schl. 16. ds.

Die Bel h'e der

Krankenschwester.

Film in 5 Akten.

Phantome des Lebens.

Film in 5 Akten mit

Sascha Gura,

Lil Dagover.

Erstklassig. Orchester.

Anf. 3, letzte Vorst. 7 1/2.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 10. November.

Abends 7.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jünger.

F. v. Suppé und Johann

Strauß-Abend.

1. Ouvertüre zu „Die Fledermaus“

von F. v. Suppé.

2. An der schönen blauen

Donaus, Walzer von Joh.

Strauß.

3. Ouvertüre zu „Des Wälders

das Ziel“ von F. v. Suppé.

4. Potpourri aus „Der Zigeuner-
baron“ von Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Ein Morgen

ein Mal, ein Abend in

Wien“ von F. v. Suppé.

6. Rosen aus dem Süden“

Walzer von Joh. Strauß.

Abends 7.30 Uhr im kl. Saale:

Demonstrationsabend

Joseph Hellach u. „Revolution

der Geisteswissenschaften.“

Sonntag, 11. November.

Vorm. 11.30 Uhr im gr. Saale

im Abonnement mit Zuschlag:

Orgel-Frühkonzert

Gesang: Fr. Hanna Walz,

Heidelberg (kl. Orgel); Frd.

Petersen, Organist der Markt-
kirche Wiesbaden.

1. Ciaccona, D-moll für Orgel,

Pachelbel (1635—1700).

2. a) D-in Wille, Herr, ge-
sangs, b) Am Abend, c)

O Jesu Christ, wir warten

dein, von Max Reger.

3. Tragische Phantasie — So-
nate für Orgel von Ludwig

Neuhoff (1915).

4. a) An den Wassern zu

Babylon von A. Dvorak,

b) Willst du Gottes Diener

sein, c) Alles was aus der

Erde stammt von E. N.

Hausmann.

5. Tocatta, F-dur für Orgel

von J. S. Bach (1685—1750).

Nachm. 3 Uhr im gr. Saale:

Die Schöpfung.

Oratorium für Soli, Chor und

Orchester von Joseph Haydn.

Mitwirkende: Theresia Müller-

Eichel, Sopran, Christiana

Streb, Tenor, Martin Abend-

roth, Bass, vom hiesigen Staat-

stheater. Chor des humanist.

Gymnasiums.

Städt. Kurorchestr.

Leitung: Oberstudiendirektor

Dr. Preisling.

Abends 7.30 Uhr im Abnomen.

Symphonie-Konzert

Leitg: Generalkapellmeister

Carl Schuricht.

1. Francesca da Rimini (nach

Dante „Hölle“) von P.

Tschaiakowsky.

2. Orphen, symphonische

Dichtung von F. Liszt.

3. Tasso Lamento e Trionfo von

F. Liszt.

Abends 7.30 Uhr im kl. Saale:

II. Demonstrations-

Abend Bellachini.

Revolution der Geistes-

wissenschaften.

Montag, 12. November.

Nachm. 4 Uhr im klein. Saale:

Tanz-TEE.

Nachmittags 3.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchestr.

Leitung: Konzertmeister

Otto Nissen.

1. Ouvertüre zu „Egmont“ von

L. v. Beethoven.

2. Fantasie aus der Oper

„Margarethe“ von Gounod.

3. Polnischer Nationalhymne von

Ph. Scharowsky.

4. Ave im Klavier von Klengel.

5. Die Schöpfung, Walzer von

J. Lanner.

6. Potpourri aus der Operette

„Das Dreimäderlhaus“ von

F. Schubert.

7. Gruß vom Rhein von Kraft.

Abends 7.30 Uhr im groß. Saale

Einziges

Vortrags-Abend

Ludwig Wüllner.

für die Arbeitsleistung des Wertheimsmayers gilt.
Über die für die Gewerbetreibenden und Gemeinden besonders wichtige Frage, ob die Gemeinden an die staatlich-steuerverordnung gebunden sein oder das Recht zum Erlass eigener Steuerordnungen behalten sollen, wurde eine Entscheidung noch nicht erzielt. Die Anregung, daß die Gemeinden das Recht haben sollten im Rahmen der Staatssteuerordnung die Gewerbesteuerung umzugestalten, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei. Das Abstimmungsergebnis ist indessen kein endgültiges, da die beiden Parteien im Auspruch bei voller Belegung die Mehrheit haben. Es wäre vom Standpunkt der berechtigten Interessen der Gewerbetreibenden, die auf gleichmäßige Steuerordnung Wert legen müssen, bedauerlich, wenn bei der endgültigen Festschaffung der Autonomie der Gemeinden auf diesem Gebiet aufrecht erhalten bliebe. Ungeklärt bleibt ferner noch die sehr wichtige Frage, ob die Gewerbesteuer ihrer Höhe nach in ein festes Verhältnis zu anderen Steuern etwa der Grundsteuer, gebracht werden soll. Auch eine solche Verbindung könnte verhindert werden, daß die Lasten der Gemeinden einseitig einzelnen Kreislern der Bürgerschaft auferlegt werden, da die Grundsteuer in ihrer letzten Gestalt eine allgemeine Steuer darstellt, die jeder einzelnen gleichmäßig trifft.

Das geheimnisvolle Gebiet der Telepathie und des Hellsehens ist in der Wissenschaft noch sehr unstritten, doch gibt es bereits eine Reihe hervorragender Forscher, wie den bekannten Physiologen Riebet, die das Vorhandensein dieser Kräfte im Menschen für bewiesen ansehen. In der Frankfurter Wochenchrift „Die Unruhe“ führt nun Dr. Rudolf Töchter eine Reihe von Fällen an, bei denen Hellseher und Hellseherinnen nur bei keiner Ansicht einwandfrei das Vorhandensein dieser Gabe gezeigt haben. Eine berühmte Hell-

Am Montag, den 12. November c., vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe Adelheidstraße 57 hierellst 7 stark beschädigte Ruhebetten usw. öffentlich versteigert werden. F330

Im Distrikt „Echtersteiner Laß“ Wiesbaden
sollen durch öffentliche Ausschreibung verdungen
werden:

Verdingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schiersteiner Eish“ Wiesbaden, Friedrichstraße 39, gegen Barzahlung von 100 Mark für jedes Los bezogen werden.

Verbliebene Angebote sind bis zum 19. November 1923, vormittags 10 Uhr, im Zentralbureau der genannten Arbeitsgemeinschaft einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Wiesbaden, 9. November 1923. F353
Die Oberleitung der Arbeitsgemeinschaft B. D. H.
„Schiersteiner Bach“.

g. r. i. g. e. r. e. n. n. t. o. f. f. e. r. b. r. a. u. c. h. , s. c. h. w. e. r. s. t. e. A. u. s. f. u. h. r. u. n. g. — B. i. l. l. i. g. e. r. P. r. e. i. s. Z. u. b. e. z. i. e. h. e. n. d. u. r. c. h. a. l. l. e. e. i. n. s. c. h. l. a. g. i. g. e. n. D. e. t. a. i. l. g. e. s. c. h. a. f. t. e. n. F. a. b. r. i. k. d. e. r
Steinberg & Vorsanger Aktiengesellschaft
W. i. e. n. - b. o. s. e. n.

Herren-Sohlen	3,10	Goldm.
Damen-Sohlen	2,60	Goldm.

Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit und lange Haltbarkeit meine Eoblen aufmerksam.

Schulmacherei Simon, Römerberg 33, 1. Etage.
Ede Röderstraße.

leberin ist die Postener Bürgerfrau Piper, über deren über-
normale Fähigkeiten der bedeutendste Psychologe Amerikas
William James ein bejahnendes Urtheil abgab. Im sonnambu-
lischen Zustand verlehrt Frau Piper mit verstorbenen Per-
sönlichkeiten und macht den anwesenden Verwandten und
Freunden der Toten Mittheilungen, die sie auf normalem
Wege nicht erfahren haben kann. So theilte der „Geist“ einer
verstorbenen Tante von James einiges über den Gesund-
heitszustand weiter in New York lebender Verwandten mit,
über den er selbst nichts wußte. Eine Anfrage bei den Ver-
wandten bestätigte die Annahmen. Für eine Sitzung, die der
enakliche Psychologe Sidgewick abhielt, hatte dieser mit seiner
Frau, die zu Hause hiesig ausgemacht, sie solle eine bestimmte
Stellung während der Sitzung einnehmen, Frau Piper sollte
nun sagen, wie sie Frau Sidgewick sehe, worauf sie bekräftigte,
die Dame sehe in einem großen Lehnstuhl und habe etwas
auf dem Kopf, was genau stimmte, denn Frau Sidgewick
hatte ein Tuch über den Kopf geworfen. Die Genauigkeit
der Frau Piper st. Annahmen über das Leben der Verstorbe-
nen zu machen, die höchstens die nächsten Verwandten wuß-
ten. So erzählt sie ein längel vergangenes Erlebnis aus der
Jugendzeit, nennt Namen von Verwandten, erinnert an
Gelehrde über ganz bestimmte Gegenstände usw. Wenn auch
ein Teil durch Raten, Zufall, Kombinationen usw. erklärt
werden kann, so bleiben doch Tausende von Annahmen übrig,
in denen der Zufall ausgeschlossen ist. Man hat die Fell-
leberin durch Testeile übermachten lassen, hat sie nach Eng-
land gebracht, wo sie feinen Menschen kannte, hat ihr Reile
gepö durchführt und ihren Briefwechsel übermacht, fand sie
aber stets im Besitz der unerklärbaren Gabe. An einem
ausgesprochenen Medium machte Thäner selbst Versuche und
stellte fest, daß sie Gegenstände genau beschreift, die für das
Auge vollkommen unsichtbar sind. So erhielt sie einmal eine
aus einer Anzahl anderer herausgezogene Postkarte, deren
Inhalt sich nicht verschlei war, und las die Karte zum gro-
ßen Teil fehlerlos, ohne einen Augenblick mit dem Umhänge
allein gemelen zu sein. Ein Herr, mit dem der Verfasser
experimentierte, hatte bei einem Rätseln, das ihm in per-
sönlichem Aufstand und bei heller Beleuchtung übergeben
wurde und dessen Inhalt keiner der Anwesenden kannte, er
sah eine helllich gefärbte Tafel und eine Gesellschaft, es sei
entweder eine Verlobung oder Hochzeit. Die Eröffnung er-
gab eine Denkmünze, die ein Herr an seinem Verlobungstaa
von seiner Frau erhalten hatte. Bei einem aus dem Aus-
land von unbekannter Seite angekommen und verflochten
Tafel lasse derselbe Herr, es sei ein Gegenstand aus Frem-
dem Land, ein Hund, nicht aus Deutschland, eine Mücke,
etwas aus der Steinzeit, mit dem Schiff über das Meer gekom-
men. Die Eröffnung ergab ein Steinbeil, das in Süd-
amerika gefunden worden war. Dies sind nur zwei Beispiele
aus einer großen Anzahl solcher Versuche, wie sie auch von
anderen Gelehrten mit Hellsiehern vielfach vorgenommen
wurden, und sich nicht durch Zufall, sondern nur durch die
Fähigkeit einer außerhalb unserer Erfahrung liegenden
Fähigkeit erklären lassen.

* **Warnungssignale in der Tierwelt.** Alle Thiere, die in Gemeinschaften leben, haben irgend eine Methode ausgebildet, um ihre Gefährten beim Eintritt einer Gefahr zu warnen. Dafür theilt der englische Naturforscher E. S. Bridges einige Beispiele auf Grund seiner langen Beobachtungen mit. Wenn sich ein Mensch einem Hundsbau nähert, vor dem junge Kühe spielen, und die Albe mittelt Gedacht, dann hört man sofort regelmäßige dumpfe Laute, die wie Schläge auf einer kleinen Trommel klingen. Die Hühler schälen den harten Boden zweiwels hintereinander mit einem ihrer kräftigen Hinterbeine, und sofort läßt die Kleinen im Bau verschwinden. Einen ähnlichen Signaldienst unterlassen die Biber. Sobald irgend etwas Verdächtiges zu verspüren ist, flucht eines der alten Männchen mit keinem lauten Schanz auf das Wasser, und dieser Laut, der weithin kein Echo findet, veranlaßt die anderen sofort dazu, untertauchen und sich in den solide gebauten Burgen in Sicherheit zu bringen. Stelungen des Präriehundes finden man noch vielfach in den mittleren Staaten Amerikas. Der Präriehund ist ein murmelartiges Geschöpf, das sich tief in den Grund einräht und von Gras lebt. Überall rund um diese unterirdischen Anstellungen sitzen aufmerksame kleine Hunde als Schildwachen, um aufzupallen während die übrigen geräuschlos im Sonnenhain ihre Nahrung aufnehmen. Nacht sich irgend ein ungewohntes Tier oder menschlich ein anderes Zeichen der Gefahr bemerkbar dann steht die Schildwache, die das beobachtet, sofort ein lautes, aber leises Gellen aus das von den anderen Wachen aufgenommen und wiederholt wird. Dann ist plötzlich die weite Grasfläche, die eben noch braun von Präriehunden war, vollstommen leer: sie haben sich alle unter die Erde gerettet. Der kaiserliche Moukka und andere wilde Gebirgshunde sind außerordentlich scharf und verständig. Auch wenn die Herde auf den unzugänglichsten Höhen weidet, steht doch immer ein alter Tier auf der höchsten Spitze und hält Un-

schau. Das leibste Anzeichen einer drohenden Gefahr wird der Herde durch ein lautes Aufstöhnen des Wächters angezeigt, und laulich verläßt sie ihre Weiberstube. Die Krieger des Hens, die in groben Gemüthsstücken weiden, stellen ebenfalls eine Schildwache auf, wenn sie gahlen oder sich zur Ruhe niederlegen. Die Schildwache würde nie der Verführung erliegen, die die süßigste Weide bietet, sondern sie bleibt st. aufmerksam um und gibt durch ein lautes Stampeln und Wackern den Hühnen das Warnungssignal. Bei Hühnern findet man diese Vorrichtung seltener: doch wandern die Abstrichfresser des Hens stets mit einer Vorhut die mit einem heiseren Gellen die anderen vor dem Weitermarsch warnt, denn es nicht gebauer ist.

• Die Namen der Kartoffel. Die Kartoffel, die als wichtigstes Nahrungsmittel unter uns so heimlich geworden ist, hat aus verschiedenen Armen erhalten, die das Volk mit dem Fremdwort, das in „Kartoffel“ liegt, nichts empfinden wollte. Nach der Entdeckung der Kartoffel suchten die Botaniker, die sich zuerst mit ihr beschäftigten, sie schon bei den alten Griechen nachzuweisen, und Clusius wollte sie „Radicum“ nennen, weil er in ihr dieselbe knollige Frucht wiederzusehen glaubte. Die Botaniker haben wohl wahrscheinlich eine Zeit Trüffeln; jedenfalls hat sich das Wort nicht eingebürgert. Die Eingeborenen Perus nannten die Knollen „Papa“ oder „Papas“. Die Italiener, die die Kartoffel zuerst als Nahrungsmittel verwendeten, gaben der Frucht den Namen Terakoffoli oder Taractoffli, d. h. Trüffeln, da die Knollen einige Ähnlichkeit mit Trüffeln haben. Als die Pflanze aus Italien nach Deutschland kam, so wie man die italienische Bezeichnung in Tartuffoli, dann in Toffria, in Tartoffeln und schließlich Kartoffeln um. Der englische Name „Potato“ kommt ebenfalls von einer Vermuthung her, denn er kommt von der schon früher bekannten Beize, die man mit der Kartoffel gleich setzte. In gewisser Sprache wird in Engländern die Kartoffel auch „The Noble Tuber“, die edle Knolle genannt. Die Franzosen nennen die Kartoffel „Crapotier“, ebenso die Holländer, und auch bei uns hat sich diese Bezeichnung vielfach eingebürgert. Im Elsass heißen die Kartoffeln Erdbirnen, in Oesterreich Grundbirnen oder Grundbirnen (woraus wohl auch der in Rußland und Rheinländern übliche Ausdruck Grundbirnen zurückzuführen ist). Die böhmische Bezeichnung „Krombau“ ist eine Verhöhnung aus „Brandenburg“, die Kartoffel kam nämlich über die Mark Brandenburg über Schlesien nach Böhmen und wurde dort nach der Herkunft genannt. Ihren lateinischen Namen Solanum hat die Kartoffel von dem Botaniker Joseph Baubin erhalten, der ihn in seinem Buch „Hortus“ 1706 vom erstenmal benutzte. Merkwürdigerweise haben die Amerikaner, aus deren Heimat die Kartoffel doch kommt, keine eigene Bezeichnung für die Frucht. In den Vereinigten Staaten heißt die Kartoffel „Irish Potato“ zum Unterschied von „Sweet Potatoes“, die die Indier genannt wird. Diese Bezeichnung deutet darauf hin, daß die Kartoffeln aus Irland, wo sie zuerst in großem Maßstab angebaut wurde, nach Nordamerika eingeführt worden ist.

* Sperrn wieder aufgehoben. Das im Weltkrieg so viel genannte Sperrn, das bei den billigen Rationen an der Pfort durch die Beschlagnahmen verursacht wurde, ist inzwischen wieder aufgehoben worden. In den letzten vier Jahren sind mehr als 100.000 Arbeiter damit beschäftigt gewesen, die Stadt wieder aufzubauen. Es wurden etwa 7000 Wohnhäuser neu errichtet und im Gange zu früher mit offen technischen Neuerungen versehen, so daß jetzt die Wohnverhältnisse viel besser beschaffen sind als ehemals. Besonders befindet sich unter den Neubauten auch eine ganze Anzahl Hochhäuser. Von den im späten Kaiserreich errichteten berühmten Hochhäusern die Hermannstraße aus dem Krieg einbezogen waren, sind nur mehr die Ruinen erhalten, die abgebaut wurden und als Bausteine für andere dienen. Die daran anschließende, im ersten Stil erbaute St. Nikolaikirche, von der nur mehr das Portal übrig geblieben war, ist ebenfalls neu errichtet worden. Desgleichen ist im Südosten der Stadt eine große neue Kirche erbaut worden.

* **Diensthilfen in England.** Der Mangel an Diensthilfen ist in England so groß geworden, daß man eine besondere Regierungskommission eingesetzt hat, um die Verhältnisse zu untersuchen. Die Kommission hat nun eine genaue Zählung der englischen Diensthilfen vorgenommen und mit Zahlen belegt, wie es sich mit dieser Angelegenheit verhält. Es gibt etwa 600 000 Hausgehilfen, die gegenwärtig in England und Wales in Diensten sind. Da es vor dem Kriege $1\frac{1}{2}$ Millionen waren, so kann man daraus den Mangel erkennen. Von allen großen Städten hat London die meisten Diensthilfen, obwohl die Zahl um 45 000 kleiner ist als vor 10 Jahren. Die Gehaltszahl in London beläuft sich auf 173 785, so daß etwa auf jede 6. Familie 1 Diensthilfe kommt. Noch der Hauptstadt sind am besten gestellt Newcastle mit 1 Diensthilfe auf je 8 Familien, Liverpool mit 1 auf je 10, Manchester und Cardiff mit 1 auf je 11, Birmingham mit 1 auf je 12 und Leeds mit 1 Diensthilfe auf je 13 Familien. In Sheffield kommt nur 1 Diensthilfe auf je 17 Familien, in denen die Städte fast noch schlechter dastehen. Unter den Großstädten, in denen die reichsten Leute das meiste Diensthilfepersonal anstellen, sind die Bediente am besten mit Fernsprekhal besorgt. Das folgende Sortenliste z. B. weil die Höchstzahl von Diensthilfen auf, denn $1\frac{1}{2}$, der ganzen Bevölkerung ist in den Hotels und Pensionen angestellt. Die Bediente werden besonders von jungen Diensthilfen bevorzugt, die hier ein abwechslungsreiches und nicht allzu schweres Leben finden. Unter den Diensthilfen überwiegt überhaupt die Jugend. 4% von ihnen sind unverheiratete Frauen, während unter den Heiratsmännern $\frac{1}{2}$ verheiratet oder verwitwet sind. Verschiedene Umstände bedingen in den einzelnen Städten den mehr oder weniger großen Mangel. In Orten mit Textilindustrie ist es z. B. sehr schwierig, Diensthilfen zu bekommen, weil alle Arbeiterinnen in die Fabriken fröhnen. In den Bergwerksgeländen dagegen, in denen die weibliche Arbeit sehr verbreitet ist, gibt es viele weibliche Hausangestellte. In westlichen Diensthilfen gibt es in Lancashire, wo von je 1000 Arbeitern nur 28 im Hause tätig sind.

Sonntagsfahrplan ab 11. 11:

2. 1: Ab Theemannstr. 8.25, 8.40, ab Rheinufer 9.01 halbstündl. bis 1.01, dann viertelstündl. bis 7.31, danach halbstündl. bis 9.11 und zwar ab 11.31 halbstündl. bis 9.21 nach Sonnenberg, alle übrigen Wagen nur bis Hauptpost; ab Hauptpost nach Bieberich von 9.35 halbstündl. bis 12.35, dann viertelstündl. bis 8.05, halbstündl. bis 10.05; ab Sonnenberg von 12.18—9.43 halbstündl.

2. 4: Ab Bahnhof 2.10 viertelstündl. bis 8.25, ab Emf. Str. 12.25 viertelstündl. bis 8.40.

2. 5: Ab Kirchengr. 9.05 stündl. bis 2.05, dann halbstündl. bis 9.25, ferner 1.40 ab Hauptpost; ab Erbsheim von 9.32—1.32 stündl., dann halbstündl. bis 9.32.

2. 6: Viertelstündl. ab Kurhaus 8.50—8.50, ab Mainz Haupt abh. 8.45—9.05.

2. 7: Halbstündl. ab Wilhelmstr. von 9.08—9.30 nach Dögheim, von 9.04—9.31 nach Bierstadt, ab Dögheim 9.47—9.47 u. 9.5, ab Bierstadt 9.23—9.32.

2. 9: Richtung Mainz ab Rheinufer 8.15, 8. 0, 8.15, 9.00, ab Schierlein 9.15 halbstündl. bis 8.11 bis Mainz, 8. 5, 9.1, 9.45 ab Rheinufer, ab Mainz 9.05—9 u. bis Schierlein. F 247

Die Betriebsverwaltung.

Teile hierdurch mit, daß ich für die Krankenkassen auch

Erwachsene

behandle.

Dr. Hirsch
Mainzer Straße 2.

Winterkur für Erholungsbedürftige,
besonders Nervös-Erschöpfte
Kurhaus Hofheim i. Taunus bei Wiesbaden. 1927

Kurhaus Holheim L. Taunus bei Wiesbaden. 19.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

In größerem Buch- und Papierhaus find. Mädchen achtbarer Eltern.

zu erf. Taubl.-Berl. Ad.

Gewerbliches Personal

Junge ausgebildete Buchhalterin sofort gesucht. Offerten u. G. 570 an den Taubl.-B.

Hauspersonal

Unabhängige Frau
zum Führen eines frauenlosen Haushalts gesucht. Off. im Taubl.-Berl. Ab.

Gesucht

für klein. Villenhaushalt **perfekte Köchin**

die mit anderem Mädchen auch in die Hausarbeit teilt. bei wertbeständigem Lohn. Vorzuzustellen. **Uhlendorferstr. 19.**

1. Hausmädchen

aus achtbarer Familie per 15. November gesucht (nicht über 24 J.), welches mit arbeitsfähigen Kindern umgehen versteht. Vorzuzustellen. **Uhlendorferstr. 19.**

Gut empfohlenes tücht. Weismädchen

das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht. 15. November gesucht. Selbstmädchen. Lohn. Vorzuzustellen. **Uhlendorferstr. 19.**

Tüchtiges Mädchen

gerüstet. Taubmädchen. **Mädchen**
gesucht. Gute Lohn und gute Verpflegung. **Waldmühlstr. 22.**

Zuverlässiges Weismädchen

tot. ohne Kochen. zu jung. Eben. mit 14-jähr. Kind. in Haushalt von 3 Pers. bei hohem Lohn ist. gel. **Gute Zeugnisse beding.**

Wiedermädchen

welches ausbürgert. kochen kann. per 15. November gesucht. Gehalt. wertbeständig. Nur solche, welche auf annehmbare, selbständ. Stellung reflektieren und tadelloser Empfehlung. haben. wollen sich melden. **Schuhhaus Neustadt.**

Wiedermädchen

welches ausbürgert. kochen kann. per 15. November gesucht. Gehalt. wertbeständig. Nur solche, welche auf annehmbare, selbständ. Stellung reflektieren und tadelloser Empfehlung. haben. wollen sich melden. **Schuhhaus Neustadt.**

Wiedermädchen

welches ausbürgert. kochen kann. per 15. November gesucht. Gehalt. wertbeständig. Nur solche, welche auf annehmbare, selbständ. Stellung reflektieren und tadelloser Empfehlung. haben. wollen sich melden. **Schuhhaus Neustadt.**

Wiedermädchen

welches ausbürgert. kochen kann. per 15. November gesucht. Gehalt. wertbeständig. Nur solche, welche auf annehmbare, selbständ. Stellung reflektieren und tadelloser Empfehlung. haben. wollen sich melden. **Schuhhaus Neustadt.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame

mit besten Empfehl. mit perfekten im Ausland erworbenen Sprachkenntn. (Franz. Engl.), gewandte Stenotypistin. sucht Stell. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Jg. Fräulein f. Beschäftig.

bei hier weil. Kaufm. f. Erledigung der Korrespondenz für Mittwoch und Samstag nachm. sowie Sonntag vorm. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Gewerbliches Personal

Selbständ. Schneiderin acht ins Haus. Offerten u. G. 565 Taubl.-Berl.

Hauspersonal

Jg. geb. Frau, geprüfte Kindergärtin. tücht. Hausfrau. stenogr. u. Schreibm. m. d. Hand. f. Besch. **Off. u. G. 570 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Stätt. ebel. Frau

sucht Stellung bei eins. Herrn oder zur Führung eines kl. frauenl. Haush. **Off. u. G. 571 Taubl.-Berl.**

Guthe Stell.

in feinem Hause bis 15. November 1923 od. später; bin perfekt im Haushalt und Nähen. Gehalt in Francs. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Guthe f. m. Tochter

17 1/2 Jahre. Pos. Reife. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

Wegzugs-Wohnungen

und

Wohnungs-Tausch

mit Genehmigung des Städtischen Wohnungsamtes.

Wir suchen für die jetzigen Wohnungsinhaber unserer beschlagnahmefreien Villen bzw. für unser bekanntes Abzugsverfahren in Frankfurt a. M. und Umgebung Drei-, Vier-, Fünf- und mehr Zimmer-Wohnungen.

Durch unser anerkannt einwandfreies System sind wir befugt, Wohnungen, die von den Mietern ganz aufgegeben werden, indem sie in Werkwohnungen, zu Verwandten oder ins Ausland ziehen, nach Erfüllung sämtl. Formalitäten sofort zu übernehmen.

Außerdem sind wir durch unser Spezialunternehmen in der Lage, etwaige Tauschwohnungen durch eine reiche Auswahl von entsprechenden kleineren Wohnungen unsern Interessenten durch unsere Beamten zu zeigen, die sie je nach Wunsch, Lage und Stockwerk beziehen können. Die Wohnungen werden von einem unserer bewährten Architekten aufs genaueste geprüft und je nach Bedarf modern ausgestattet.

Für beide Fälle werden zeitgemäße Umzugskosten, Auslagen und eventuelle Reisevergütung nach dem Ausland je nach Wahl unsererseits erstattet.

Continental Wohnungsbau-Gesellschaft

m. b. H.

Filiale: Wiesbaden, Lessingstr. 1. Telefon 5036, 4336.

Zentrale: Frankfurt a. M., Friedberger Landstr. 5.

Telephon: Römer 133, 159, Hansa 9353.

Neugründungen in verschiedenen Großstädten des In- und Auslandes in Vorbereitung.

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

F 193

Schöner Anzu Stoff

preiswert gegen Devillen

zu verkaufen. Schornborn-

str. 22. Part. linke.

Gelegenheit!

4 elegante Garbabinen-Anzüge, neu, 4 Stück für 250 Francs zu verkaufen. Kompl. Küche (Brotbackeremolier), neu, 900 Francs. Sonntag, von 10-1 Uhr.

Stendler.

1 Kleidertr. 1.

Konfirm.-Anzug, schwarz, gut erhalt., zu verkaufen. **Off. u. G. 569 Taubl.-Berl.**

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1.

1 Kleidertr. 1

DRUCKSACHEN

jeder Art und jeden Umfanges
 fertigt in kürzester Zeit die
 L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
 Wiesbaden — Tagblatt-Haus

Gegen die Teuerung!

Wir offerieren:

- Amerikan. Mehl 00 Pfd. 90 frz. cent.**
Zucker (Kristall) . . . „ 1,30 frz. fres.
Sardinen 30 mm elub 1,40 „ „
Amerikan. Seife (400 gr) 1,30 „ „
Corned beef Heasch 1 kg 2,70 „ „
Verschiedene Pasten von 60 frz. cent.
Pork en Beans . . . Pfd. 70 „ „
Kondensierte Milch 1,80 frz. fres.
16 onces (ohne Zucker)

Da die Ware direkt ab Lager, bitte
Papier und Tüten mitbringen.

Oranienstr. 17
im Hof.

Preiswert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen
Namen verdienen will. Unter der Fülle der
auf dem Markt befindlichen Waschmittel
gibt es eins, das sich in steigendem Maße
der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Bersil das unübertroffene Waschmittel *

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit be-
quemster Anwendungswiese. Einmaliges
kurzes Kochen gibt bei schonender Be-
handlung eine tadellose Wäsche. Bersil
kann stets allein und ohne Zusatz verwandt
werden und ist am ergiebigsten, wenn es
in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Vertreter: Th. Schulz, Kirchstraße 48.

Verschiedenes

Bachsteine

neue od. gebrauchte, gebe
Getreide oder Brennholz
in Tausch.

Offerten unter E. 567 an
den Tagbl.-Verlag.
Eine Grube Mist
zu verkaufen ges. Kar-
toffen, Kohlen, Koks od.
für Arzenei zu verkaufen
Hermann, „Rhein. Hof“.
Mauerstraße 14.

Vornehme Ehe

vermittelt distr. u. reell
Fr. Ella Tischler

Grabenstraße 2, 2.

Einfaches häusl. kathol.
Fräulein wünscht Herrn
kennen zu lernen
zwecks Heirat.

Off. u. B. 572 Tagbl.-B.

Geschäftsmann

Blüher, auf 50er, mit
eig. Anwesen und guter
Ernte, sucht ein im
Haushalt tücht. Fräulein
oder Witwe zwecks Heir.
kennen zu lernen. Offert.
mit genauer Angabe der
Verhältnisse sow. Adresse
unter D. 569 an d. Tag-
blatt-Verlag erbeten.

Geschäfts-Anzeigen

Brennholz

ofenfertig, frei Haus ge-
liefert. Näh. Kreis: Ober-
straße 3, 5. H. Hart.



**Dreiring
Seifen-
pulver**
ist sparsam im
Gebrauch.

Gaben

a) für Brennmaterial für verkümmerte Bedürftige.
b) für das warme Frühstück bedürftiger Schulkinder
nehmen entgegen: Die Mitglieder der Fürsorge-
Kommission, die Kasse des städtischen Fürsorgeamtes,
Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kauf-
mann August Engel (Hauptgeschäft Launestr. 12/14,
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,
Friedrichstraße 2 und Paulbrunnstraße 13), Kaufmann
Emil Sees (vorm. C. Adler), Große Burgstraße 16,
und Kaufmann Karl Roth, Michaelsberg 2, und der
„Tagblatt“-Verlag (Schillerstraße, Austenischstraße),
Wiesbaden, den 1. November 1923.
Der Magistrat, Fürsorgeamt.

Hotel-Restaurant

„Zur Börse“

— 8 Mauritiusstraße 8. —

Morgen Sonntag:

Großes Reh- und Hasen-Essen

nebst anderen Spezialitäten.

Ausschank des berühmten Bobbeschänkels-Reichel-
bräubler und Germania hell. Preis-Abschlag!

Henny Lammers

Elegante Anfertigung von Damenmoden.
Humboldtstraße 9, III. nur Fontspitze.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Dora Kauenhowen

Siegfried Wolf

Apotheker.

Wiesbaden, den 11. November 1923.

Deute verschied. infolge Schlaganfalls mein

lieber Mann, mein guter Vater,

Major a. D. Hermann Schröder

In tiefer Trauer: Clara Schröder.

Ersta Schröder.

Wiesbaden, den 9. November 1923.

(Kaiser-Friedrich-Ring 40.)

Die Beerdigung findet am Montag, den

12. d. M., nachmittags 3½ Uhr, von der

Kapelle des Südfriedhofs aus statt. 664

Union-Briketts

Engl. Nusskohlen

Zechenkoks II

la trockenes

Buchenscheitholz

Kiess & Co.

G.
m.
b.
H.

59 Kaiser-Friedrich-Ring 59

Telephon 3254.

Brennholz!

ofenfertig

prima Buchen, ab Lager 6 Frcs., frei Haus 7 Frcs.

liefert jedes Quantum

(bei größeren Posten Sonderpreis)

Holzhandlung Aug. Belz

Bleichstraße 35.

Telephon 4797.

Lagerplatz: Verlängerte Lothringers Straße (Feldweg).

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Pappe
steht vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei**

Tagblatt-Haus / Fernruf 4450-53

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. Novbr.: Stations-

vorsteher a. D. Jakob

Simon, 92 J. 8. Ehefrau

Elisabeth Denzel, geb.

Goening, 70 J. Arbeiter

Anton Elisch, 64 Jahre.

Privatier Rob. Dammes,

65 J. 9. Major a. D.

Hermann Schröder, 66 J.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. November 1923.

Martinskirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vtr.
Rumpf. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vtr. Dr.
Weincke.

Bergkirche. Hauptgottesdienst vorm. 10 Uhr: Vtr.
Diehl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Vtr. Grein.
— Abendgottesdienst 5 Uhr: Vtr. Grein. — Taufen
u. Trauungen: Vtr. Grein. — Beerdigungen: Defan
D. Beckenmeyer.

Rothkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Vtr.
Schmidt. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vtr. Philippi.
— Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Vtr. D. Schöller. —
Abendgottesdienst 5 Uhr: Vtr. Schmidt.

Lutherkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Vtr.
Hofmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vtr. Schüller.
(Jahrestag des „Blauen Kreuzes“). Mitwirkung des
Gemischten Chors. — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.
— 5 Uhr: Liturgische Feier d. Kirchenlied-Jubiläum.
Vtr. Dr. Ott. (Mitwirkung des Ring- und Luth-
erchors und des Ringkirchen-Orchesters). —
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Vtr. Hofmann.

Paulinenkirche. 10 Uhr: Hilfsprediger Jung. —
Kindergottesdienst 11.30 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Blatter Str. 2. Kindergottes-
dienst 11.30 Uhr: Vtr. Schüller. — Abends 8 Uhr:
Bibelstunde. Vtr. J. Inp. Held. — Mittwoch, nach-
mittags 5 Uhr: Bibelstunde. Vtr. J. Inp. Held.

Katholische Kirche.

25. Sonntag nach Pfingsten. — 11. November 1923.
Kollekte für die Bereinigung für Familienhilfe.

Bonifatiuskirche. Heil. Messen 6.15, 6.45 und
12 Uhr. Heil. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kinderg-
ottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Beginn des Eucharistieamtes.
Unterricht mit Andacht. Abends 6 Uhr: Andacht. —
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 8.30,
7.40 und 9.15 Uhr. — Samstag, abends 6.15 Uhr:
Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von
6.15 Uhr an, Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach
8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

Blasikirche Maria Hilf. Heil. Messen 6.30 u. 8 Uhr.
Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt um 10 Uhr.
Abends 8 Uhr: Andacht von den drei göttlichen
Tugenden. — Wochentags heil. Messen 7.40 und 9.30
Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von
6.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. —
Samstag, 6 Uhr: Salve.

Blasikirche zur heil. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr:
Frühmesse, 8 Uhr zweite heil. Messe, 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, 10 Uhr: Hochamt, 2.15 Uhr: Christen-
lehre und Segen. 8 Uhr: Andacht zum unbefleckten
Herzen Maria. — Wochentags heil. Messen 6.30 und
7.30 Uhr. — Dienstag und Freitag, 7.30 Uhr: Schul-
messe. — Beichtgelegenheit: Samstag, nachm.
3.30 bis 7 und nach 8 Uhr. Sonntag, früh 6.15 bis
7.15 Uhr. — Heil. Kommunion vor und nach den
beiden ersten Gottesdiensten.

Mittkathol. Gemeinde (Friedenskirche), Schwal-
bacher Straße. Gottesdienst fällt aus.

Ev.-luth. Dreieinig-L.-Gemeinde, Niedriger Str. 8.
Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr: Reformations- und
Missionsfestgottesdienst. Vtr. Eilmeyer. — Mittwoch,
abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Vtr. Eilmeyer.

Ev.-luth. Gemeinde (der lebend. ewig. luth.
Kirche in Breiden zugehörig), Döbbermer Str. 4. 1.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Bastiken-Gemeinde (Bionstapelle), Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.45 Uhr: Kinder-
gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5.30
Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittwoch, abends 8.30
Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Prediger Urban.

Christliche Gemeinschaft, Aula der hoh. Lötter-
schule am Schloßpark (Eingang Mühlstraße). Jeden
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Oranienstraße 54.
Vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst 11 Uhr:
Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr:
Gottesdienst.